

Engagement für Flüchtlinge geplant

Verein „Pro Arbeit“ zieht Jahresbilanz – Bei Neuwahlen keine Veränderungen an der Spitze

VON KARIN WUNSAM

Rosenheims – Jugendliche fit machen für den Start in die Arbeitswelt: Das ist das Ziel des Vereins „Pro Arbeit“. Das Aufgabenfeld wird immer größer. Das hat auch Auswirkungen auf den Haushalt, wie sich bei der Mitgliederversammlung im Rosenheimer Rathaus zeigte. Ins Leben gerufen wurde der Verein „Pro Arbeit Rosenheim“ im Oktober 1997 vom damaligen Rosenheimer Oberbürgermeister Dr. Michael Stöcker. Mit einer ABM-Stelle und einem ehrenamtlichen Vorstand fing alles an. Aktuell begleiten bereits 47 Mitarbeiter und 27 freiberufliche Honorarkräfte Jugendliche in Stadt und Landkreis auf ihrem Weg von der Schule ins Berufsleben. Hinzu kommen 47 ehrenamtliche Quali-Paten. Sie helfen Jugendlichen beim Erwerb eines Schulabschlusses und dem Antreten einer Aus-

bildungsstelle.

Wie positiv sich diese Art der Betreuung auswirken kann, zeigen die vielen Erfolgsgeschichten, die der Verein vorweisen kann. Eine handelt von Theresa (Name von der Redaktion geändert). Das Mädchen verlor im Jahr 2012 ihren Vater. Ihre schulischen Leistungen wurden daraufhin immer schlechter. Die Mutter konnte aufgrund ihrer nur sehr geringen Deutsch-Kenntnisse der Tochter nur wenig bei den Schulaufgaben beistehen. Der Quali-Pate führte Theresa zuerst einmal einfühlsam aus der Trauer um ihren Vater heraus. Danach entwickelte sich der weitere Lebensweg des Mädchens immer positiver. Theresa schaffte den qualifizierenden Hauptschulabschluss mit sehr guten Noten, danach auch noch die mittlere Reife. Derzeit besucht das Mädchen die Fachoberschule und ist damit auf dem Weg zum

Abitur. „Daran sieht man, wie wertvoll die Arbeit der Qualipaten ist“, meint Vereinsvorsitzender Harald Neu. Sie würden jungen Menschen neue Perspektiven eröffnen.

2077 Jugendliche wurden betreut

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich von „Pro Arbeit“ ist die Jugendsozialarbeit an Schulen in Stadt und Landkreis. Im Schuljahr 2013/2014 wurden 2077 Jugendliche betreut. Die Thematik reichte von hoher Gewaltbereitschaft und Suchtproblemen über frühe Schwangerschaften, hohe Schulden bis hin zu Mobbing an der Schule oder Obdachlosigkeit der Eltern. In 849 Fällen wären Menschen mit Migrationshintergrund betroffen. „Dieser hohe Anteil an Migrantinnen zeigt, dass sprachliche und finanzielle

Defizite, wie sie häufiger bei Familien mit Migrationshintergrund vorkommen, zu Problemen in der Schule führen können“, so Neu dazu.

„Pro Arbeit Rosenheim“ kümmert sich auch um die nachhaltige Vermittlung von Jugendlichen aus den Mittel- und Berufsschulen in eine Berufsausbildung. Ziel ist es, möglichst vielen jungen Menschen ein später selbstbestimmtes Leben ohne Sozialeleistungen zu ermöglichen. 279 Jugendliche haben durch das Engagement des Vereins diese Chance im vergangenen Jahr erhalten. Kooperiert wird bei diesem Aufgabengebiet mit den Jobcentern von Stadt und Landkreis, der Agentur für Arbeit, den Staatlichen Berufsschulen und der Jugendhilfe.

Die Arbeit des Vereins wird zu 53 Prozent von den Kommunen finanziert. 24 Prozent der Mittel bringen die Agentur für Arbeit und die beiden Jobcenter auf. Au-

ßerdem gibt es noch Geld von der Regierung von Oberbayern. Angewiesen ist der Verein aber auch auf Spenden, Sponsoring und die Hilfe der Sparkassenstiftung. Der Katalog an Hilfsangeboten für Jugendliche und junge Erwachsene wird ständig erweitert. Diese Tatsache schlägt sich auch auf den Haushalt des Vereins nieder. Schatzmeister Dr. Helmut Klarner konnte in seinem Kassenbericht „nicht uneingeschränkt Positives“ berichten. Die Rücklagen schrumpfen.

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer sprach in ihrer Rede vor allem die Flüchtlingsproblematik an und betonte, dass die Stadt damit vor einer enormen Herausforderung stehe. Der Verein „Pro Arbeit“ will sich darum zukünftig auch in diesem Bereich verstärkt engagieren. Harald Neu dazu: „Wir planen derzeit konkrete Projekte für jugendliche Flüchtlin-

ge, deren Aufenthaltsstatus geklärt ist und die für einen Einstieg ins Berufsleben Unterstützung, wie wir sie bieten können, benötigen.“

Harald Neu weiter Vorsitzender

Zum Abschluss der Versammlung fanden Neuwahlen statt. Im Vorstand bleibt in den kommenden zwei Jahren bis auf eine personelle Veränderung alles beim Alten: Erneut gewählt wurden Harald Neu als Vorsitzender, Verena Schlittenbauer und Kaspar Öttl als stellvertretende Vorsitzende und Dr. Helmut Klarner als Schatzmeister. Nur bei den Kassenprüfern gab es eine personelle Änderung. Josef Trost bekommt bei seiner Tätigkeit künftig Unterstützung vom ehemaligen Brannenburg-Bürgermeister Mathias Lederer.